



HINTERGRUNDARTIKEL

Wenn Rassen aussterben

Schwäbisch-Hällisches Schwein gehört noch heute zu den gefährdeten Arten

Die Liste der Todeskandidaten ist 2014 noch umfangreicher geworden: 22 413 Arten weltweit gelten jetzt auf der so genannten Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) als gefährdet – 1125 mehr als im Jahr zuvor. Doch nicht nur Chinesischer Kugelfisch und Pazifischer Blauflossenthunfisch sind bedroht. Hierzulande ist das Artensterben ebenfalls in vollem Gang. Nicht nur Wildtiere und –pflanzen, sondern auch viele Nutztierassen und –pflanzen in Deutschland gelten als gefährdet – darunter auch das Schwäbisch-Hällische Schwein.

Im Bereich der gefährdeten Nutztierassen publiziert die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Nutztierassen e.V. (GEH) seit 1988 eine Zusammenstellung der bedrohten landwirtschaftlichen Nutztierassen. In der Roten Liste der GEH sind Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde, Esel, Hunde, Kaninchen, Hühner, Enten, Gänse, Puten und Schweine erfasst. Die Zahl der hier aufgeführten ist von einst 49 Rassen inzwischen um mehr als das Doppelte auf heute 111 heimische Rassen angewachsen.

Aufgrund der Industrialisierung der Landwirtschaft, dem gestiegenen Fleischkonsum und veränderten Essgewohnheiten sind schon heute zahlreiche alte Fettschweinerassen in Deutschland verschwunden. Dies waren laut GEH zuletzt etwa das Hannover-Braunschweiger Weideschwein oder die als Deutsches Weideschwein bezeichnete Rasse. Die letzten Tiere sind unbemerkt geschlachtet worden. Auch das Bayerische Halbrote Landschwein oder das Baldinger Tigerschwein aus Baden-Württemberg sind ausgestorben. Doch mit jeder verlorenen Rasse geht auch ein wertvolles genetisches Potential verloren, ein unwiederbringlicher Verlust von Kulturgut, eine Verarmung des Landschaftsbildes.

Das Angler-Sattelschwein beispielsweise, dessen Anteil am Schweinebestand in der Nachkriegszeit noch mehr als 15 Prozent betrug, ist bis auf wenige Exemplare verschwunden. Die GEH stuft es als „extrem gefährdet“ ein. Das gilt ebenso für das Bunte Bentheimer und das Rotbunte Husumer Schwein. Der Bestand an so genannten Herdbuchtieren – der Nukleus einer jeden Nutztierasse – ist so klein, dass die Gefahr besteht, dass diese Rassen gänzlich aussterben.



Schwäbisch-Hällisches
Qualitätsschweinefleisch g.g.A.



BÄUERLICHE
ERZEUGERGEMEINSCHAFT
SCHWÄBISCH HALL

Der 1986 gegründeten Züchtervereinigung Schwäbisch-Hällisches Schwein e.V. ist es zu verdanken, dass die traditionsreiche, als ausgestorben gegoltene Rasse auf der Basis von sieben Zuchtsauen gerettet werden konnte. Heute werden die so genannten Mohrenköpfe von der GEH noch in Stufe II als „stark gefährdet“ eingestuft. Maßgeblichen Anteil an der verbesserten Situation der alten Landrasse hat die Erzeugergemeinschaft Schwäbisch-Hällisches Qualitätsschweinefleisch g.g.A. (geschützte geografische Angabe), deren Mitglieder auf Basis strenger Richtlinien die Tiere züchten und mästen.

Das Schwäbisch-Hällische ist auch Passagier der Arche des Geschmacks der Slowfood Stiftung für Biodiversität. Getreu deren Motto „Schützen durch Nützen“ will die Erzeugergemeinschaft Verbraucherinnen und Verbraucher informieren und aufklären. Es gilt, die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass das Fleisch alter Schweinerassen wie des Schwäbisch-Hällischen einen deutlichen Mehrwert gegenüber industriell erzeugtem Schweinefleisch darstellt. Darüber hinaus ist den Hohenloher Bauern ein gesellschaftliches Anliegen, ihre Rasse als wertvollen Genpool und als Kulturgut für folgende Generationen zu bewahren.

Service

Tag der bedrohten Haustierrassen

Im Freilandmuseum Wackershofen (Kreis Schwäbisch Hall) informieren Fachleute der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Nutztierassen beim „Tag der bedrohten Haustierrassen“ über deren Bedeutung und erläutern den Verlust an biologischer Vielfalt. Eine ganze Reihe dieser Tiere wird am Sonntag, 24. Mai (10 bis 17 Uhr) im Freilandmuseum zu sehen sein. Dazu zählen verschiedene traditionelle und regionale Rinder- und Schweinerassen (darunter Schwäbisch-Hällische), ebenso wie Pferde- und unterschiedliche Schafrassen sowie verschiedenes Federvieh.

Bild:

http://www.haellisch.de/images/pressarchive/images/pm_gefaehrdete_rassen.jpg

Bildunterschrift:

Eine typische Schwäbisch-Hällische Sau mit ihren Ferkeln. Hohenloher Bauern haben die alte Landrasse vor dem Aussterben bewahrt. Foto: haellisch.de





BÄUERLICHE
ERZEUGERGEMEINSCHAFT
SCHWÄBISCH HALL



Schwäbisch-Hällisches
Qualitätsschweinefleisch g.g.A.



Info

Die Informationskampagne für Schwäbisch-Hällisches Qualitätsschweinefleisch g.g.A. (geschützte geografische Angabe) wird von der Europäischen Union sowie den Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern gefördert.
(3000 Zeichen)

20.05.2015

Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall
V. i. S. d. P.: tak

Bei Rückfragen wenden Sie sich an
Christoph Zimmer
Telefon 07904 / 9797-60
christoph.zimmer@besh.de

www.haellisch.de

www.facebook.com/haellisch

www.besh.de

www.g-e-h.de

www.slowfood.de/biodiversitaet/arche_des_geschmacks/

www.wackershofen.de

